



Laudatio



anlässlich der Verleihung des 1. OFF-ART Preis EMSCHERTAL „FERRUM BONUM“ 2006

Verleihung Off-Art-Preis 2006

Liebe Freunde- liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren

Bei meiner Reise entlang der Emscher in achtzig Tagen habe ich gesehen, wie mein Emscherland aussieht. Ich habe die neuen Farben der Emscher gesehen: das Rotbraun verrostenden Metalls in den Ruinen der Schwerindustrie, das Grasgrün der Natur, die sich ihre Räume zurückerobert auf verlassenem Industrieanlagen, das Blau des Himmels, von dem es in meinen Kindertagen hieß, niemals werde der Himmel über der Emscher wieder blau werden. Ich habe die Menschen gesehen, die an den Ufern des Flusses leben, die Gesichter von Menschen aus mehr als 150 Nationen, die mein Emscherland zu einer einzigartigen und liebenswerten Region in Deutschland gemacht haben und dies jeden Tag von neuem machen. Ich weiß jetzt, wie mein Emscherland aussieht. Und seit den Emscher-Kunst-Tagen weiß ich auch, wie mein Emscherland klingt. Schuld daran oder besser: verantwortlich dafür ist die Gruppe blaurot Hammerschlag 04, die mit ihrem "Brückenschlag durch Hammerschlag" ein Klangbild geschaffen hat, in dem ich all das wiedererkennen konnte, was ich bei meiner Expedition entlang der Emscher an ihren Ufern fand. Den Grundton ihrer Klangbilder erzeugen die drei Musiker – Richard Ortman, Andreas Ruhnke und Dirk Wienke - mit Hilfe von Percussioninstrumenten aus längst vergangenen Zeiten: Ölfässer und Waschzuber, verrostete Blechdosen und Eimer – Überreste der industriellen Geschichte unserer Region, die zum Ende des 19. Jahrhunderts zum eisernen Herz ganz Deutschlands wurde und deren dumpfer Herzton den Rhythmus gab für das Konzert der Wirtschaft unseres Landes über mehr als hundert Jahre. Die Geschichte von Kohle und Stahl tönt mit den Verzerrungen, wie wir sie von alten Schellackplatten kennen, über Emscherland, und mit einem Mal kann ich die schwarzen Gesichter der Bergleute sehen, auch die schweren Schutzmäntel der Stahlwerker in reflektierendem Silber, und ich höre in der Musik, die über das Emscherland zieht, dass es schwere Zeiten gewesen sein müssen, Zeiten voll harter Arbeit, Zeiten aber auch voll guter Nachbarschaft.

Hammerschlag bleibt nicht dabei stehen, die Melodie der Vergangenheit zum Leben zu erwecken. Das wäre keinen Preis wert – die Nostalgie von Kohle und Stahl allein wäre doch nur ein Stück Sentimentalität, wie man es in manchem Industriemuseum aufbewahrt für nachfolgende Generationen. Andere Töne mischen sich in die Melodie und geben ein Thema vor: Rhythmen, die uns aus Jazz und Swing, aus Rock und Reggae bekannt erscheinen, und plötzlich wippe ich mit dem Fuß mit und habe ein Bild der Weltkultur vor meinem geistigen Auge. Da mischen sich gekonnt die Stile und machen deutlich, was uns im Emscherland besonders macht und was uns Stärke für die Zukunft geben kann: Allein in Recklinghausen, um nur ein Beispiel zu nennen, haben Menschen aus 129 Nationen ein neues Zuhause gefunden. Emscherland ist Einwanderungsland, seit mehr als hundert Jahren schon, und das schwingt mit, wenn Hammerschlag an den Ufern der Emscher den Rost zum Klingen bringt.

Dafür haben die drei Vollblutmusiker nach einhelliger Auffassung der Juroren den Off-Art-Preis Ferrum Bonum" 2006 verdient. Wir freuen uns, dass es gerade ein ungewöhnliches Klangbild ist, das heute gewürdigt wird, und ich beglückwünsche die drei Musiker zu ihrer überzeugenden Performance, die das Leben an der Emscher ein wenig bereichert hat und die uns zugleich deutlich macht, was für ein Gewinn es für uns alle ist, wenn sich an den Ufern der Emscher die Kulturen vermischen, wie sie das seit über hundert Jahren getan haben. Nirgendwo sonst in unserem Land ist das Leben so bunt und vielfältig wie hier. Diesen Reichtum kann man nicht besitzen, wie man Geld besitzt. Aber man kann ihn jeden Tag spüren, wenn man mit den Menschen im Revier ins Gespräch kommt oder wenn man die Klangbilder auf sich wirken lässt, die Hammerschlag erzeugen